

3. Tagebuchbeilagen

Auszug aus dem Reisetagebuch von Maria Eleonore Ämilie v. Reuß-Köstritz.

Maria Eleonore Ämilie, Reuß-Köstritz, Gräfin

Mainz, 07.06.1725-29.06.1725

11. Juni 1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-61723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-61723)

minneſter alles mit ſich, als ein Kauf vorbey
iſt. Endlich ſaß ich auf wie die Amske in der
Welt geſtiegen, denn der Fiſch, den Doctor Luther
zu ſeiner Schreib Fiſch gebrauchet, war von der
jetzigen Art ganz unterſchieden.

Wir gelangten endlich um 3 Uhr nach Oberſſen,
baten den Prediger, Herrn Nattermann zu uns,
welcher uns recht wohlgefiel. Er that nach der
Maßzeit ein ſchönes Gebet, wiewol wir auch
in vorhergehenden Zeiten recht ſeine fromme, wol-
ſee er vor einem ſolchen Fuße geſchricket.

Wir ſuſen, völligen Tag ob dieſelb, ruht,
ſon derſelb, u. iſt bekannt die Nacht ſtark küh,
Woſ, Gott ſette mich aber nur zu dem Fuße
zugeſetzt, daß er mich Tag ob darauf durch
völlige Beſorgung wiederum deſto mehr er
ſuchen wolte. Herſfeld

Am 11^{ten} Jun. zu Herſfeld u. Breitenburg.

Um 8 Uhr ſuſen wir wieder ab, u. kamen um
11 Uhr Mittags in Herſfeld an, mein fromm liep

also bald Doct. Melken zu sich bittens, der aber
wegen seiner Geist, u. seiner Commission, die in
seiner Hand war, nicht konnte, wünte. Also bald
mein H. zu ihm begab; so ging aber vor,
sagt, kann er wieder u. brauchte D. Melken mit
bey dem obwol guter Geist und eine zufriedigung
wusste gedenken. So als dann mit ihm,
und ob wir ihn gleich das H. auf dem auf bringen, so
übergang er ob das mit Stillstehenden. So war
übrigens der Umgang ^{mit ihm} zu machen, u. wenn
nicht überhastet zu sein, noch zu sehen. So ist
ein Liebesbrief von der UNION; u. also er von Cassel
zogelte, u. ist ihm sagt, ob H. Wend nicht bey
Prinz Maximilian seiner Gemahlin ist, so
gab er eine Antwort, ob könnte wol sein, und
dies aber, daß derselbe künftlich Thatsache von seiner
Seite bekennen. Der Landgraf habe wollen repres.
sation brauchen, weil man seine Glaubens Genos.
son sonst nicht consideriren, u. der dinsten Ant. Cyprian,
aus eine künftliche Schrift, die UNION betreffend,

nach Castel communicirt. Wir besaßen endlich die
begehrten Briefe-Linge, in welcher die Herren
Lenten sehr remarquable, in. auch einen Brief
10 fl. beigefügt sind. Sacht sagt die Linge
sich zu behaupten in. alt auch, weil alles, was Bild
sichet, relligirt. Die Lautzel aber geschnitten, so
zogen, dessen Verkauf ist uns vollkommen, in. zu. auch,
wird bekann, daß es in. geantzen, schon geantzen.
wird, so ist denn in. so weit völlig approbirt, warum
sie endlich die Freiheit, wegen, nach, pflanzten
Handel ihrer Linge, anbieten wollen.

— Abends um 7. Uhr kamen wir nach Breiten bay,
überwachtet, bei einem Ober-Forster.
Der Ort gehört einem Baron Dürrenberg, dessen Witt,
bei einer geliebten Gräfin von Kunewitz, war eine
Schwester von der Gräfin von der Lipp Bitterfeld
Gemeinlich.

Selbst Nacht bekann, ist abermal Kopf, Hof, in. selbst
den 12. März.
war schon im O. Bay der Abreise nicht gewiß. so kam
mir aber in Sinn, ist, sollte Gott mir im besten Sinne,
wünschen